Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
d. unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat,
d. die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 23. — **Neunkirchen, Samstag, den 4. Juni 1938.** — **46. Jahrgang.**

Wochen-Rundschau.

Die europäische Gefahr.

Sollte es möglich sein, daß Europa von dem kleinen Tschechoslowakei eine ernste Gefahr droht — könnte? So fragt man wohl, nach so vielen und nichternsten Anstrengungen den Frieden zu ren. Es gibt auch Friedensstörer von Beruf und nden sich stets in aufgeregten Zeiten ein, sie wollen iege verdienen. Sie haben ihre Agenten und treten ch sehr selten in die vordere Reihe. Den Sudeten- en ist das schwere Schicksal geworden, daß sie bei ründung des tschecho-slowakischen Staates diesem schlagen worden sind, wobei die Tschechen in die heit kamen, ohne die Freunde und Artgenossen der en zu sein. Außer den Deutschen, die eine starke rheit bilden, gibt es im tschechoslowakischen Staate ndere, recht starke Minderheiten mit eigener Sprache, e Slowaken, Polen und Ungarn. Auch diese n nicht gefragt, ob sie dem neuen Pufferstaate gegen land angehören möchten, denn dazu ist die Tschecho- ei gegründet worden, als ein Keil zwischen Deutsch- und Oesterreich.

Die Sudetendeutschen hatten von Anbeginn des ms viel unter den Tschechen zu leiden, was zu Vereinigung aller Deutschen mit Ausnahme von n Außenseitern führte. Sie haben sich die größte gegeben, die ihnen zustehenden Rechte zu erhalten, o stärker sie durch ihre Einigkeit wurden, desto er sind die Gegner geworden, bis sie durch häßliche nfälle und die Ermordung zweier Deutscher ge- weit in ihren Provokationen gegangen sind. Die en haben trotz der vielen Herausforderungen ihre beherrschung bewahrt und so ist Schlimmeres ver- worden.

Die Tschechen haben einen Teil ihrer militärischen einberufen und ihre Grenzen befestigt. Die Rolle, London bei diesen offensichtlichen Kriegsvorbe- en spielt, ist verdächtigend für Deutschland und nicht ehrlich. Bei aller Klarstellung wahrer Macht- nisse und dem überwältigenden Sieg der Sudeten- en bei den nun beendeten Wahlen kann der Friede fährdet angesehen werden bei jedem neuen Zwischen- Wir leben also wieder in einer ernsten Zeit, denn ei nicht unserer Hand, Provokationen der Gegenseite meiden.

Dessau. Bei der Einweihung des ersten Theater- es im Reich, in Dessau, hielt Reichsminister Dr. eels eine Rede, in der er auf die dauernden Grenz- ungen von Seiten Prags einging und sagte, wenn mand für den Frieden sei, dann solle er weniger Deutschland appellieren, sondern eher einmal Prag Ordnung rufen. Daß der Führer den Frieden will, er garnicht zu beweisen. Wir haben den Frieden unser Aufbauwerk ist nicht auf wenige Monate ll. Es erstreckt sich auf Jahre und Jahrzehnte. ein Aufbauwerk des Friedens, nicht ein Aufbau- des Krieges, darum wollen wir den Frieden. Aber wollen einen Frieden, in dem man auch uns in Frieden läßt und vor allem, in dem man uns die Lebensrechte zugesteht, auf die wir nun einmal vor Gott und vor der Welt Anspruch erheben müssen.

Mit schonungsloser Offenheit sagte in dieser Rede Reichsminister Dr. Goebbels den deutschen Gegnern und jüdischen Schreibern, was Deutschland von ihnen hält. „Das haben sie immer so gemacht, die bezahlten Vertreter der Banken- und Rüstungswelt, die am Blut der Völker verdienen wollen."

In Bremen findet zur Zeit eine Ausstellung: „Bremen — Schlüssel der Welt" statt, womit die Reichskolonialtagung verbunden ist. Der Ausgang des Weltkrieges zerstörte das hoffnungsvoll begonnene Aufbauwerk in unseren deutschen Kolonien, aber Deutschland betont auf diesen jährlich stattfindenden Kolonialtagungen, daß es ein unverrückbares Recht auf unsere alten Kolonien hat. Der letzte Volksgenosse ist von der Notwendigkeit von Kolonialbesitz für das Dritte Reich durchdrungen und wir werden nicht locker lassen, bis wir unsere Kolonien wieder haben.

Admiral Rümann sprach diese Gedanken in Bremen aus, voll Zuversicht und gläubigem Vertrauen auf den Mann, der unser Volk wieder zu neuer Freiheit und Größe geführt hat, betonend, daß für uns die Parole heißt: „Bereit sein ist alles!"

Nürnberg. Die Teilnehmer an dem in Berlin stattfindenden Kongreß Internationaler Touristen wurden von Generalinspektor Dr. Todt zu einer Besichtigungsfahrt der Reichsautobahnen eingeladen. Dabei wurde auch die vor der Vollendung stehende Teufelsbrücke in Thüringen besichtigt, die in einer Höhe von 56 Meter mit einer Spannweite von 138 Meter das Teufelstal überbrückt. Dr. Todt erklärte beim gemeinsamen Mittagessen, das Reich sei vom festen Willen beseelt, in dauerndem Frieden mit seinen Nachbarn zu leben.

Berlin. Im Haus der Flieger tagte der Internationale Touristenkongreß auf Einladung des Führers der deutschen Kraftfahrt, Korpsführers Hühnlein. Es wurden beim Empfang Reden gehalten von bedeutenden Männern, die der „AIT" wie sich abgekürzt die Alliance Internationale de Tourisme nennt, angehören. Die Organisation zählt über 60 Staaten zu ihren Mitgliedern. Autotouristik ist die Form des Reisens, der man für die kommenden Zeiten eine großartige Entwicklung voraussagt.

Berlin. 30 000 italienische Arbeiter kommen auf Urlaub nach Deutschland.

Berlin. Der Sieg in der schweren flugsportlichen Prüfung beim Deutschlandflug fiel an die Kette des Kommandos der Fliegerschule Dresden auf Focke-Wulf FW 44 mit den Flugzeugführern Linke, Deutschmann, Reichmann, Riegner und Schreiber.

Unsere Sudetendeutschen haben bei den Gemeindewahlen am 29. Mai 282 235 oder 92,2 v. H. der deutschen Stimmen abgegeben. Im übrigen zeigt das Gesamt-Wahlergebnis in der Tschechoslowakei eine große Buntscheckigkeit, wie es bei so vielen in einem Ländchen vereinigten Nationen auch nicht anders sein kann. In der Hauptstadt Prag haben die Kommunisten zugenommen.

In der **Tschechoslowakei** wurde ein deutscher Bauersmann schwer verletzt durch eine tschechische Gewalttat. Er arbeitete nahe der Grenze auf seinem Acker, da kamen Soldaten zu ihm und verlangten einen Ausweis. Als er erklärte, solchen nicht bei sich zu haben, weil sein Haus in nächster Nähe sei, schlug ihn die Patrouille zu Boden, sodaß er schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schweiz. Für die Landesverteidigung werden von der Regierung erneut große Geldmittel angefordert.



Die Einführung der österreichischen Landesregierung durch den Reichsinnenminister.

In einem feierlichen Staatsakt im historischen Kongreß-Saal der Reichsstatthalterei in Wien wurde die neue österreichische Landesregierung am Dienstagnachmittag durch Reichsinnenminister Dr. Frick in ihr Amt eingewiesen. Bei seiner Ankunft wurde Dr. Frick mit seiner Begleitung am äußeren Burgtor von Gauleiter Bürckel (rechts) und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart (links) begrüßt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Prag. Es ist kein Geheimnis mehr, daß die Tschechoslowakei außergewöhnliche militärische Vorkehrungen im ganzen Lande getroffen hat. Die Sudetendeutschen haben deshalb ihre für die Pfingsttage angesetzten Tagungen abgesagt.

Paris. Dem vielfach genannten Journalisten André Germain ist von der Prager Regierung nahegelegt worden, die Tschechoslowakei zu verlassen. Germain ist dem nachgekommen.

London. Der Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip hat im Unterhaus mitgeteilt, daß bei Ausbruch eines Krieges in Großbritannien sofort die allgemeine Dienstpflicht eingeführt werde.

Riga, die Hauptstadt von Lettland an der Ostsee wurde von dem deutschen Kreuzer Köln besucht. Für die deutsche Bevölkerung war dies eine große Freude. Am Sonntag nahmen 300 Mann der Besatzung des Kreuzers am deutschen Gottesdienst in der St.-Petri-Kirche teil. Mit klingendem Spiel zogen die Deutschen durch die Straßen der Hauptstadt. Tausende besuchten das Schiff am Sonntag nachmittag. Ein deutsches Volksfest fand im Waldpark am Stintsee statt.

Palästina. Mit einem Kostenaufwand von 90 000 englischen Pfund wird Palästina durch einen Stacheldrahtzaun gegen den Libanonstaat im Norden, gegen Syrien im Nordosten und gegen Transjordanien im Osten abgesperrt werden. Mit der Anlage ist schon begonnen worden.

Mit dem Motorrad durch Süddeutschland und quer durch Tirol.

Von E. und A. Schneider.

Gut vorbereitet kam der Plan, eine Reise mit Motorrad, Zelt und Kochapparat in das nun dem Reich angeschlossene Land zu unternehmen, am 17. Mai zur Ausführung. — Ein wunderschöner, sonniger Frühlingsmorgen ist es. Der Weg führt uns zunächst über den landschaftlich schönen Westerwald zur Rhein-Autobahn nach Homburg v. d. Höhe. Eine herrliche Fahrt auf der Autobahn, keine gefährliche Kreuzung oder Kurve, keine Ortschaft oder Stadt, die uns im Fahren behindert. Das Durchschnittstempo wird von 50 auf 70 km erhöht, vorbei an Worms, Ludwigshafen und Mannheim nach Karlsruhe, wo die Autobahn ihr vorläufiges Ende hat. Von hier aus benutzen wir gute Straßen durch den Schwarzwald, durch das romantisch-schöne Murgtal. Kurz vor Ortschaft Gaggenau kommen uns Tausende von werktätigen Menschen entgegen, die alle in den großen Daimler-Benz-Werken beschäftigt sind und jetzt nach Feierabend zu Fuß, per Rad oder im Autobus nach Hause eilen.

In Rotenfels wird Halt gemacht für den ersten Tag und in einem Gasthaus das dort bekannte süddeutsche Zwetschen- und Apfelwasser probiert, was uns beiden ungewohnterweise nicht gut bekommen ist. Bevor nun die Weiterreise am nächsten Tage in den Schwarzwaldberge angetreten wird, erachten wir es für notwendig, die weltbekannte Bäderstadt Baden-Baden mit ihren herrlichen Kurparks und Spielkasino's zu besichtigen. Von letzter Stunde konnten wir keinen Gebrauch machen, da die dazu benötigten Moneten fehlten. Staunenswert sind für uns die Schwarzwaldberge mit ihren grünen Hängen und lieblichen, kleinen Tälern, die uns begleiten bis Freudenstadt, vorbei an Sägewerken, denen mächtige Fichtenstämme zugeführt werden. Weiter geht die Fahrt in's Schwäbische über Rottweil nach Villingen. Es ist letzterem die großen Mauserfabriken) nach Schwenningen. Es ist bereits 8 Uhr abends geworden und wir beschließen deshalb in dem Städtchen und übernachten in der Jugendherberge. Uebrigens erfahren wir auf unserer weiteren Fahrt immer wieder, daß der Besitz eines Jugendherbergsausweises ist, der uns auch in Oesterreich gute Dienste leistete. Jedem Volksgenossen, der wie wir Gefallen daran findet, schöne deutsche Gaue zu durchreisen, ist es zu empfehlen, von dieser vorzüglichen Einrichtung, die einzig und allein nur in Deutschland so großartig ausgebaut und organisiert ist, Gebrauch zu machen.

Bei hellem Sonnenschein wird am dritten Tag unserer Reise morgens gegen 8 Uhr schon der Bodensee bei Ludwigshafen erreicht. Die majestätischen, ewig mit Schnee bedeckten Alpen in der Schweiz erwecken ein Gefühl von Andacht und Bewunderung und geben einen Vorgeschmack von der Naturschönheit, die wir zu sehen und erleben wünschen, inmitten dieser Bergriesen in deutscher Heimat, in Tirol. Unser DJH-Ausweis berechtigt uns in Friedrichshafen zum halben Preis das Gelände der Zeppelinwerft zu besichtigen und in der mächtigen Halle den Neubau des fast fertiggestellten Zeppelins anzusehen. Ein gutes und billiges Mittagessen in der dortigen sehr modernen Jugendherberge stärkt uns. Bald fahren wir weiter entlang dem Bodensee bis Lindau.

In dem am Ostende vom Bodensee gelegenen schmucken Städtchen Lindau zeigt ein Straßenschild „Nach Oesterreich" und so folgen wir dieser Richtung nach Bregenz, der ersten Stadt in der Provinz Vorarlberg. Der deutsche, wie auch 50 Meter weiter der österreichische Zollbeamte lassen uns ohne absteigen zu müssen, durch einen Wink passieren und ohne Pause knattert unser Benzingaul über Feldkirch, entlang der Schweizergrenze und über den Rhein, der hier noch schmal und schmächtig aussieht, wie bei uns etwa die obere Sieg, dem Hochgebirge zu. Wir stellen fest, wie begeistert die Bevölkerung ist über den Anschluß an Deutschland und von allen, ohne Ausnahme, werden wir mit Heil-Hitler gegrüßt, vom kleinsten Kind wie auch von Opa und Oma. Man erkennt uns ja gleich schon am Motorrad und Touristen als Reichsdeutsche. Im Gespräch mit den Tirolern erzählen sie uns, wie trostlos vordem es bei ihnen ausgesehen hat, und daß nun heute Wirtschaft und Handel wieder neu aufleben. Viele Tiroler leben vom Fremdenverkehr, an dem Deutschland an erster Stelle stand, auch viele Ausländer Wagen erkannte man an Beschriftung und Nummer.

Die Preise sind heute in Oesterreich in Bezug auf Währung der Reichsmark angepaßt, verschiedene Artikel fanden wir zwar noch recht teuer, z. B. zahlten wir für fünf Liter Benzingemisch, statt wie bei uns 2.20 ℳ dort 2.95 ℳ, dagegen war die Uebernachtung verhältnismäßig billig, der höchste Preis pro Bett 1.50 ℳ (außer der Saisonzeit).

Hatten wir nun Mittags noch warmen Sonnenschein, wurde es Abends, je höher wir dem Arlbergpaß zustrebten, empfindlich kühl, zum Teil umsäumte die Alpenstraße noch meterhoher Schnee und die Straße stieg so steil an, daß wir, um den Gebirgskamm zu erreichen, mehr wie 15 Kilometer meistens im kleinsten Gang (beide 200 ccm Motore) fahren mußten. Man sagte uns in St. Christoff, daß die Straße eine Steigung von 25—100 m erreiche. In einem einsamen Alpengasthause, nur aus Holz erbaut, wird für den kommenden Tag Quartier genommen. Skifahrer, braun von der Gletscherjonne, kehren ebenfalls aus den Bergen zurück. Der nächste Morgen war dazu ersehen, die Berge zu ersteigen. In aller Frühe schon, wie wir aufwachen, schneit es sehr, und wir sehen uns gezwungen, abzuwarten, bis der Schneesturm nachläßt. Eine Gemse hätte man ja auch mal gerne gesehen, aber die Gelegenheit sollen wir nicht haben, da gehört schon ein geübtes Auge zu.

Quer durch Tirol geht's dauernd abwärts, durch unzählige, scharfe Kurven ins liebliche Tal des Inn. Die Straßen sind wieder in bester Ordnung und wenn auch zuletzt noch vom Regen überrascht, wird nachmittags die Hauptstadt Tirols, Innsbruck erreicht und dieser Nachmittag wird ausgenützt, die Sehenswürdigkeiten der Innstadt anzuschauen. Man sieht nun hier außer den österreichischen Uniformen auch viele Reichsdeutsche, schmuck und schneidig. Innsbruck ist die Garnison des früheren, rühmlichst bekannten Tiroler Kaiserjägerregiments, welches auf eine ehrwürdige Tradition zurückblicken kann und im Weltkriege die Tiroler Heimat heldenhaft verteidigt hat. Das Kaiserjägermuseum sehen wir auf dem Berge Isel, da wo schon im Jahre 1809 Andreas Hofer mit seinen Getreuen seine Tiroler Berge und Heimat gegen die Franzosen verteidigte. Ein wuchtiges Andreas Hofer-Denkmal erinnert an diese Zeit ruhmvoller Vergangenheit. Dann sehen wir dort das Ehrengrab gefallener Kaiserjäger. Ein Denkmal, was man dem Habsburger Kaiser Karl dahin gestellt hatte, der im Völkerringen sein deutsches Volk ehrlos an Frankreich verkaufen wollte, hat man vor wenigen Wochen entfernt. Wir staunen nun besonders über die Freundlichkeit und Gefälligkeit die uns hier von den Einheimischen zuteil wird und stellen fest, daß der Norddeutsche in dieser Beziehung viel kälter ist im Umgange mit Fremden.

Am Samstag, den 25. Mai machen wir noch einen Abstecher über Gries, vorbei an Schluchten, steilen Felswänden und steinbeschwerten Alpenhäuschen zur Brennergrenze; am Brennerpaß besahen wir uns vorher noch den idyllisch gelegenen Brennersee. Der deutsche wie der italienische Zollposten gebieten ein vorläufiges Halt, leider war die Zeit nicht mehr da, weiter nach Italien vorzudringen. Man hatte uns schon den Mund wässerig gemacht, dort gäbe es schmackhafte Sachen für wenig Geld nach deutscher Währung. An wilden Naturschönheiten der Alpenwelt vorbei geht die Fahrt wieder zurück nach Innsbruck, wo wir gegen

Italien. Der 29. Mai war der italienisch-spanischen Freundschaft gewidmet und aus diesem Anlaß wurden die Gesamtverluste der italienischen Legionäre in Spanien bekannt gegeben. Seit Februar 1937 bis im Mai 1938 sind 191 Offiziere und 1832 Legionäre gefallen, 520 Offiziere und 6476 Legionäre verwundet worden, 6 Offiziere und 157 Legionäre vermißt gemeldet und 3 Offiziere und 356 Legionäre in Gefangenschaft geraten.

Die italienische Zeitung „Tribuna" schreibt: „Das faschistische Italien habe gezeigt, wie man den Bolschewismus bekämpfen und die Zivilisation retten muß."

Bei Veröffentlichung dieser Verluste und Opfer, die Italien für das nationale Spanien gebracht hat, ist nicht anzunehmen, daß Italien seine Legionäre vor der endgültigen Eroberung Spaniens zurückziehen wird.

England. Am 30. Mai mußten wegen dem starken Sturm viele Schiffe, die den Kanal durchfuhren, in den Häfen Zuflucht suchen. Englische Seesoldaten, die auf Urlaub waren, konnten ihre Schiffe nicht erreichen und mußten Notquartiere beziehen. Regen und Sturm waren so stark, daß viele Fenster zertrümmert und der Telefonverkehr unterbrochen wurde.

London. Der Nichteinmischungsausschuß hat die Kosten der Zurückziehung der Freiwilligen in Spanien auf 2 Million. Pfund Sterling berechnet. Der russische Vertreter behauptete, Rußland habe keine Freiwilligen in Spanien und werde auch nichts bezahlen.

Paris. Das englische Königspaar hat die Absicht, Paris zu besuchen. Es werden zu seiner Sicherheit außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Holland. Durch einen Bombenanschlag getötet wurde in Rotterdam der ehemals russische ukrainische Oberstleutnant Konovalec. Die Kölnische Zeitung berichtet folgendes über den grauenvollen Hergang.

Der Anschlag ist durch einen Mann mit Namen Waluch verübt worden, der im Dienste der GPU stand. Waluch, gleichfalls Ukrainer, hatte es verstanden, sich in das Vertrauen Konovalecs einzuschleichen. Er hatte mit diesem seit 1½ Jahren an verschiedenen Orten Europas Zusammenkünfte, wobei er ihm Pakete überreichte, die Geldmittel zur Unterstützung der nationalen Bewegung der Ukrainer enthielten. Diesmal war als Treffpunkt Rotterdam ausgemacht worden, und zwar das Hotel Atlanta, wo Waluch dem ahnungslosen Konovalec ein Paket übergab, das diesmal kein Geld, sondern eine auf Zeit eingestellte Höllenmaschine enthielt. Danach verschwand Waluch, während Konovalek das Paket in seiner Handtasche barg. Er erhob sich, zahlte, verließ das Hotel, und schon wenige Minuten später, als er auf dem Coolsingel dahinschritt, wurde er von der Bombe zerrissen.

Die Polizei hat den Hergang des Anschlags dadurch bis in alle Einzelheiten ermitteln können, daß es ihr gelang, einen gewissen Ladislow Baranowsky festzunehmen, der gleichfalls nach Rotterdam gekommen war, um hier mit Konovalec zu sprechen. Bei dem Verhör gab er an, ein Kurier Konovalecs zu sein und seit Jahren im Dienste der ukrainischen Freiheitsbewegung zu stehen. Die Freunde Konovalecs, darunter auch seine Frau, hätten diesen seit jeher vor Waluch gewarnt, da er unter den nationalistischen Ukrainern als Spitzel angesehen worden sei.

Haag. Die holländische Regierung hat für die Ergreifung des rätebündischen Agenten Waluch, der den Führer der nationalen Bewegung in der Ukraine, Oberstleutnant Konovalec, mit einer Zeitbombe in Rotterdam ermordete, einen großen Geldbetrag als Belohnung ausgesetzt.

Polen und Rumänien haben ein Bündnis abgeschlossen ohne Angriffsabsichten.

In **Rumänien** hat die Regierung mit sofortiger Wirkung die Todesstrafe eingeführt.

Vereinigte Staaten. Zu schweren Streikunruhen kam es vor der Goodyear-Autoreifenfabrik in Acron (Ohio), wo 4000 Streikende in der Nacht die bewaffneten Fabriktore zu stürmen versuchten. In 100 Meter langer doppelter Kette rückten die Streikenden vor, konnten aber von der Polizei mit Tränengasbomben zurückgeworfen werden.

Krieg in Spanien.

Die spanische Hauptstadt Madrid ist noch immer im Besitz der Roten. Größere Kämpfe um sie haben lange nicht stattgefunden. Die Entscheidung wird in erster Linie am Mittelmeer gesucht, wo die Roten in den letzten zwei Wochen große Anstrengungen gemacht haben, sich von dem zunehmenden Druck zu befreien. Nun wurde am 30. Mai Madrid durch die nationale Artillerie morgens von 4 Uhr an aus schwerem Geschütz beschossen. Ueber Valencia erschien am gleichen Morgen ein Bombengeschwader der Nationalen und warf Bomben ab. Ein französisches Handelsschiff geriet dabei in Brand.

Nach englischen Ansichten ist mit einer schnellen Beendigung des spanischen Krieges noch nicht zu rechnen.

dnb Bilbao, 2. Juni. In Barcelona wurden am Donnertag 39 Todesurteile vollstreckt, 33 wegen Fahnenflucht, 5 wegen Hochverrat. Die Truppen der Garnison mußten der Hinrichtung zusehen.

Krieg in Ostasien.

Die außergewöhnlichen Maßnahmen Japans, die alle darauf gerichtet sind, den Krieg mit China zu gewinnen und zu beenden, lassen erkennen, wie schwer der Krieg ist, in erster Linie durch die großen Landflächen die zu überwinden sind, um wirklich an den Feind heran zu kommen, ihn einzukreisen und zu vernichten. Der Zahl nach sind die bewaffneten Chinesen viel stärker als die Japaner, aber natürlich ist die Bewaffnung und Ausbildung bei den Chinesen mangelhafter. Indessen haben sie in zahlreichen Gefechten bewiesen, daß sie tapfer sind. Eine Ueberraschung für die Japaner war vor einigen Tagen, daß chinesische Flieger über ihren Inseln erschienen. Anscheinend waren es keine Bomber.

Die Postkutsche kommt wieder.

Durch landschaftlich schöne Gegenden sollen, wie schon früher berichtet, wieder Personenposten mit Pferdebespannung eingeführt werden. Voraussichtlich werden im Monat August die ersten Pferdeposten gefahren. Die Postillone üben sich schon im Blasen des Posthorns. Unter den hierfür bevorzugten Gegenden ist das Siegerland und der Westerwald leider noch nicht genannt.

Abend unser Bündel schnüren und die gastfreundliche Stadt schweren Herzens verlassen müssen. Ueber steile Berge, die Karwendelalpen, erreichen wir noch den Kurort Mittenwald, dicht an der früheren deutsch-österreichischen Grenze. Eine große Zahl KdF.-Urlauber aus allen deutschen Gauen sieht man hier nach allen Richtungen die Schönheiten der bayrischen Alpen aufsuchen.

Unsere Rückfahrt führt durch Oberbayern, vorbei am Walchen-Kochel und Starnbergersee zur nächsten Etappe, nach München. Hier besehen wir uns noch die Bauten und Symbole des neuen Deutschland, die Feldherrnhalle und zuletzt noch das bekannte Münchener Hofbräuhaus, wo das bayrische Bier literweise (48 Pfg.) ausgeschenkt wird. — Auch Nürnberg bietet viel Sehenswertes und Historisches, zuletzt die gewaltigen Bauten am Zeppelinfeld und Gelände des Reichsparteitages, welche auf alle Fremden einen großen Eindruck hinterlassen. — Die altfränkische Stadt Rothenburg o. T. erfordert auch noch einen eintägigen Aufenthalt, zumal noch Verwandte hier wohnen, die mit den Eigenheiten und historischen Geschehen der Stadt vertraut und bekannt sind. Die letzte Nacht bietet wieder Gelegenheit in Miltenberg am Main in der Jugendherberge zu schlafen und wohlbehalten, ohne die geringste Panne am Motorrad, kehren wir am 10. Tage wieder in der Heimat an und freuen uns, wieder einen Teil des schönen deutschen Vaterlandes gesehen zu haben.

Pfingsten.

Und alle Glocken jauchzen durch das Land,
Und alle Vögel einen ihre Lieder:
Der Lebensgeist des Schöpfers flammt hernieder,
Der Herr der Welt reicht uns die Segenshand,
Und Pfingsten, fröhlich Pfingsten ward es wieder!

Alice Freiin von Gaudy.

Pfingstmorgen! Aus dem Schoß der Zeiten steigt jung und frisch ein neuer Tag. Und dieser ist ganz besonders in seiner Art. Festglocken läuten ihn ein, Sonne umkost ihn, von tausendfältigem Duft ist er erfüllt, in den Lüften ist das freudbeschwingte Jubilieren der Lerchen. Die Natur hat ihre ganze Pracht entfaltet. Das Wunder des Werdens wandelt sich zur Reife.

Das Pfingstfest 1938 trägt eine besondere Note; es ist das erste Pfingsten Großdeutschlands, und wenn die Pfingstglocken in vielen tausend Orten, in Berlin und Wien läuten, muß die Pfingstfreude in den Herzen der Deutschen noch größer sein als in früheren Jahren; von der Nordsee bis zu den Karawanken dehnt sich unser weitgespanntes, neuerstarktes, herrliches Reich!

Wir wollen uns des Pfingstwunders freuen, und wir wollen des Pfingsterlebnisses ganz inne werden! Denn darauf kommt es doch zuletzt an. Was nützt uns Pfingsten mit seiner bejahenden Freude und seinem Jubel, wenn es uns nicht zur Selbstbesinnung und zur Besinnung auf das, was ist, führt, wenn wir nicht eines neuen Geistes teilhaftig werden?

Pfingsten erleben heißt: Geist-Kraft aus der Höhe empfangen!

So wie draußen in der Natur eine geheime Wendekraft alles zu einem neuen Leben bringt, den Saft aus tiefen Quellen in alle Stämme zwingt, Blütenpracht wundersam entfaltet und schließlich alles zur Frucht reifen läßt, so ist auch eine andere Kraft, Geisteskraft der Pfingsten, am Werke, neues Sein lebendig in uns zu gestalten.

Wir müssen nur wollen!

Und darum sei dies unsere Pfingstbitte:

O heil'ger Geist kehr' bei uns ein
Und laß uns deine Wohnung sein
O komm', du Herzenssonne!

Lokales.

Die Pfingstzeit ist da und durch das Radio ist schönes Wetter angesagt. Heute, Freitag bekommen wir schon einen Vorgeschmack davon. Wenn es trotzdem regnen sollte, ist es auch gut. Allen unseren Lesern wünschen wir fröhliche, gesegnete Pfingsten!

* **Neunkirchen.** Vor einer Woche besuchte Schriftsteller u. Lehrer i. R. F. Huë unsere Redaktionsstube und wir hatten eine frohe halbe Stunde. Herr Huë fühlt sich noch sehr verbunden mit Altenseelbach und dem Freiengrund, dem Ursprung seiner Bücher: „Die Zerstörung der Hohenseelbachsburg", „Bertram der Jäger", „Der Simmel", „Die Schweden im Hickengrund", *) und hat auch bei seinem jetzigen Besuche die Wälder und Fluren durchstreift und die Ruinen des Hohenseelbachskopfes besucht, deren ehemals stolze Säulen ihm so viel zu sagen hatten. Mit Wehmut wird er, gleich uns Allen, die wir das Naturdenkmal noch in voller Schönheit gekannt haben, die Abtragung bedauern. Herr Huë wohnt in Iserlohn.

— Frau Berta Panthöfer geb. Hanbürger aus Kenosha Ver. Staaten ist zum Besuch nach zwölfjährigem Aufenthalt in Amerika bei ihren hiesigen und Altenseelbacher Verwandten eingetroffen und wünschen wir ihr bestes Wohlergehen.

— Das Eichenloheschälen ist in diesem Jahr zu den besseren Preisen wieder mehr geübt worden und wird die Lohe jetzt versandt oder zu den noch im Siegerland befindlichen Gerbereien gebracht. Uns begegnete ein Traktor mit zwei hochbeladenen Leiterwagen auf dem Wege zur Gerberei. Wenn der auf dem Rückwege eine Ladung Zwiebeln mitbringen könnte, würde er ein gutes Geschäft machen.

— Am Dienstag morgen ereignete sich in der Kirchstraße ein Verkehrsunfall. Die Schülerin Ruth Gläser, welche von der alten zur neuen Schule gehen wollte, lief gegen ein wendendes Auto und mußte mit einem Beinbruch in die elterliche Wohnung gebracht werden.

— Am Mittwoch weilten 30 Studierende der Technischen Hochschule in Aachen hier. Die Anlagen der Grube Pfannenberger Einigkeit wurden besichtigt.

— Der Reichsarbeitsdienst Niederschelden wird sofort nach Pfingsten mit einer Belegschaft von etwa 70 Mann die Regulierungsarbeiten an der Heller zwischen der Neuhütte und dem Lautzschen Wehr fortsetzen. Die Wiesenbesitzer als Anlieger dieses Bauabschnittes werden aufgefordert, zu beid. Seiten dieses Stückes der Heller mindestens einen etwa 10 m breiten Streifen Wiesengelände zu mähen, damit das wertvolle Grünfutter nicht verloren geht und die Arbeiten ungehindert ihren Fortgang nehmen können.

— Schlosserlehrling Willi Weber, bei der Firma Robert Thomas bestand die Gesellenprüfung.

Salchendorf. Wo ist es in den großen, zusammenhängenden Wäldern der Haubergs- und Waldgenossenschaften Salchendorfs am schönsten? Bei der Entscheidung über diese Frage kommt es natürlich auf persönliches Empfinden an. Dem praktisch Denkenden will es scheinen, daß es dort am schönsten ist, wo das beste Haubergskorn wächst. Wer eine schöne und weitreichende Aussicht liebt, wird diese am Rande des Birkenwaldes finden, dort wo die beiden Wochenendhäuschen stehen, die man vom Reichsbahnhof in Neunkirchen sehen kann. Von dort aus geht ein alter Weg mit verschiedenen Abzweigungen links nach der Liebach und nach dem Steimel. Der lichte Hauberg weist zahlreiche Mollkauten und einige Grubenhalden auf und, etwas nach rechts, in der Nähe der vom Verschönerungsverein gesetzten Altenherrenbank liegt eine große Vertiefung, mit einem Hügel daneben. Diese Kule oder Kaute soll ein Basaltbruch gewesen sein. Man erkennt noch den Abfuhrweg. Ganz in der Nähe stoßen wir auf einen breiten Weg, Richtung Eisenzeche und sehen rechts die großen Bauten der Grube Pfannenberger Einigkeit liegen, geradeaus den Pfannenbergskopf mit dem Aussichtsturm, die Maschinenhalle der Grube Brüderbund und noch etwas weiter rechts das Waldhauskaffee des Herrn Kottke auf der Schränke. Es muß hier früher eine sehr betriebsame Gegend gewesen sein, wovon noch die vielen Bergmannspfade zeugen. Auch jetzt ist an Sonntagen noch ein reger Wanderverkehr zwischen dem Siegtale und dem Hellertal. Es bestehen viele verwandtschaftliche Bindungen und Beziehungen, die nicht alle mit dem Postauto aufrecht erhalten werden, sondern auch per pedes apostolorum (zu Fuß wie die Apostel). Wenn in der Oeffentlichkeit geklagt wird, daß das Wandern durch den Autoverkehr nachgelassen hat, so kann man das auf den Waldwegen „über den Römel" nicht behaupten und es wird immer so bleiben, daß im Wald und auf der Heide mehr neue haltbare Knoten geschlungen werden, wie auf Gummirädern und dem glatten Asphalt. Gewiß gibt es in den weiten Wäldern des Freiengrundes Wälder von eigenartiger Schönheit auch besonders in der Nähe von Salchendorf — wir nennen „in der Rausche", „in der Zobach", „die Hochstätte", aber keine Stelle wäre so geeignet für eine Kaffeewirtschaft für den Sommer im Freien, die uns noch fehlt, als wo die eingangs erwähnten Wochenendhäuschen stehen, oberhalb des romantischen Buchenborns mit der prachtvollen Aussicht.

— Herr Werner Schneider von hier wurde zum Kulturbauinspektor des Kreises Berg.-Gladbach ernannt.

*) Verlag Wilhelm Schneider in Siegen.

Salchendorf. Der Lehrling Kurt Höfer von hier bestand vor dem Prüfungsausschuß des Kreises Altenkirchen die Gesellenprüfung als Herren- und Damenfriseur. Sein Lehrmeister war Karl Schütz in Daaden.

Altenseelbach. Am 29. Mai 1859 geboren, feierte Herr Steiger i. R. Theodor Sauer (Judts Theodor) seinen 80. Geburtstag, in guter Gesundheit. Es trafen viele Glückwünsche ein, auch ein solcher aus der Stadt Gießen von besonderer Art. Eine Postkarte von Fritz Busch, dessen Vater, Wilhelm Busch, noch in gutem Andenken hier ist. Diese Karte zeugt von einem großen Zeichentalent, denn es sind so viele schöne und gute Sachen darauf untergebracht, daß man wünschen möchte, sie lebten oder sie wären in Wirklichkeit vorhanden. Wir sehen ein Fäßchen Bier, verschiedene Flaschen mit Doppelkümmel, Kuchen, Schinken, Würste usw. alles dekoriert wie zum anbeißen, nicht zu vergessen die Havanna-Zigarren. Im nächsten Jahr wird wohl all dies Schöne in Natura erscheinen. Nachträglich auch unseren herzlichen Glückwunsch!

Altenseelbach. Hauptlehrer Heidenpeter wurde von hier nach Büschergrund versetzt. An unsere Schule wurden berufen Hauptlehrer Mester aus Lünern bei Unna als Schulleiter, ferner die Lehrerinnen Freund und Machelett.

Altenseelbach. Bei dem am Sonntag von der Kriegerkameradschaft veranstalteten Vogel- und Sternschießen erhielten folgene Schützen Preise: Krone, Otto Giebeler, Zepter, Julius Reinschmidt, Reichsapfel, Egon Lauß, 1. Stern, Kurt Lauß, 2. Stern, Willi Held, 3. Stern, Wilh. Stahl, 4. Stern, Bernhard Kunze. Den Königsschuß tat Albert Reinschmidt. Abends war Preisverteilung im Vereinslokal Gaumann. Einige frohe Stunden verbrachten die Kameraden noch in frohem Kreise.

Struthütten. Die Hauptstraße wird zur Zeit geteert. — Am Samstag wurden auf dem Sportplatz die Reichssportwettkämpfe für die Schulen Neunkirchen, Struthütten und Altenseelbach durchgeführt. — 200 Zentner Lohe konnten aus Struthütter Waldungen an einem Tage abgeliefert werden. —

— Am 2. Pfingsttagmorgen findet wie alljährlich durch Pfarrer Timm-Herdorf ein Waldgottesdienst auf der Mascheid statt. — In dieser Woche starben in der Gemeinde Frau Gustav Schupp, die Mutter des verunglückten Emil Schupp und im Alter von 84 Jahren der frühere Hirte Heinrich Klein.

Wahlbach. Der Wasserbehälter für Feuerlöschzwecke wird bei der alten Schule angelegt.

— Landrat Weihe überreichte gestern unserem Ehrenbürgermeister Bähr nachträglich zu seinem 30 jährigen Dienstjubiläum ein wunderschönes Führerbild mit ehrenden Worten der Anerkennung für seine langjährigen treuen Dienste.

Burbach. Am gestrigen Donnerstag nachmittag wurde Amtsbürgermeister Wahle in sein Amt eingeführt. Zu dieser feierlichen Handlung, welche im Saale des Hotel Böcher stattfand, waren erschienen: Landrat Weihe, Kreisleiter Preußer, Amtskommunalfachamtsleiter Amtsbürgermeister Voß-Netphen, Amtsbürgermeister Brüggemann, Amtsbeigeordnete und Amtsräte die Bürgermeister der Gemeinden, sowie der Gemeinderat von Burbach. Amtsbeigeordneter Ginsberg-Struthütten eröffnete die Sitzung und hieß alle Erschienenen herzlich willkommen. Landrat Weihe würdigte in der Einführungsansprache noch einmal die zielbewußte Verwaltungsarbeit von Amtsbürgermeister Wahlemann. Dann wandte er sich an Amtsbürgermeister Wahle, der sich freue sich, diesem die Leitung des Amtes übertragen zu können, da Amtsbürgermeister Wahle ein guter Ruf als Kommunalpolitiker vorausgehe, der sich durch hervorragende Arbeiten und Aufsätze in Fachschriften ausgezeichnet habe. Pg. Wahle komme aus einem reichen Arbeitsgebiet mit großer Landwirtschaft, er finde hier im Amte ein großes Betätigungsfeld und treue Bürgermeister in deren Namen er ihn willkommen heiße. Auch Kreisleiter Preußer gedachte der Tätigkeit des Amtsbürgermeisters Brüggemann im Amt, sowie in allen Gliederungen der Bewegung. Er verband damit ein herzliches „Willkommen" für Pg. Wahle. Bürgermeister Krumm gab in einer Ansprache der Hoffnung auf eine ersprießliche Zusammenarbeit Ausdruck und begrüßte Pg. Wahle im Namen der Gemeinden. Im Namen der Beamten und Angestellten des Amtes sprach der Leiter des Reichsbundes der Beamten, Thomas, dem neuen Vorgesetzten die besten Wünsche seiner Mitarbeiter aus. Amtsbürgermeister Brüggemann sprach noch einmal über die Aufbauarbeit, die im Amt in den Jahren der Wiedererstarkung des Vaterlandes vor sich gegangen sei und wünschte seinem Nachfolger, daß er das Amt guten Zeiten entgegenführen möge. Sodann sprach Amtsbürgermeister Wahle allen Rednern seinen Dank aus. Es werde sein Bestreben sein, im Amt wie im Alltag seine Arbeit nach den Grundsätzen des Nationalsozialismus zu vertreten und nach dem Wahlspruch „Kraftvoll und treu" seine Aufgaben zu erfüllen. Nach dem offiziellen Teil der Feier, die mit der Führerehrung abgeschlossen wurde, blieben die Anwesenden noch in ungezwungener Unterhaltung beisammen.

Herdorf wird an den Pfingsttagen unter dem 50jährigen Jubiläum der Bollnbacher Bergkapelle stehen, wozu noch andere Kapellen eingeladen sind. Der Hauptfesttag ist der Pfingstmontag. Am Pfingstsonntag findet abends 8 Uhr ein Festkonzert im Knappensaal statt. Am Pfingstmontag wird bei Wienand um 15,15 Uhr zum Festzug angetreten, nach diesem Festkonzert im Knappensaal, abends 20 (8) Uhr Festball in den Lokalen Clemens Latsch Wtw., Knappensaal, Hotel Brühl, Johann Aug. Ermert. Bei der besonderen Fähigkeit Herdorfs, Feste schön zu gestalten, wird es an Gästen nicht fehlen.

— Beim Schießen des Kleinkaliber-Schützenvereins erzielten Otto Mertens unter den Altschützen und Josef Köhler unter den Jungschützen die Meisterschaft.

— Bergmann Klemens Löhr und Hauer Josef Ermert haben die Reise nach Südwest-Afrika angetreten, um dort im Bergbau tätig zu sein. Bergmann Stinner kehrt nach abgelaufener Verpflichtungszeit zurück.

Kirchen. Die recht zahlreiche Sippe Morgenschweis wird Pfingsten in Kirchen zusammen kommen. In der katholischen Kirche wird ein feierliches Amt stattfinden. Die Geschichte der Familie wurde über 700 Jahre zurückverfolgt. Die ältesten Stammhäuser befinden sich in Sassenroth, Offhausen u. Katzenbach.

In **Mudersbach** steht das Schützenfest bevor und die Königswürde wurde vorher von Walter Weyand erkämpft. Es war ein Kampf fürwahr, dem keine Kämpfe gleichen, doch endlich muß der Rest des Adlers weichen! Wie die Siegblätter mitteilen, wurden am Himmelfahrtstag 1100 Schuß vergeblich auf den Rest des Rumpfes abgefeuert, aber er behauptete sich noch. Am Sonntag zog der Verein wieder hinaus zu fröhlichem Jagen, aber es dauerte noch 1½ Stunden bis der sogenannte Königsvogel restlos zersplitterte. Solche Ereignisse kommen öfters vor. Wenn z. B. der Schreiner einen richtigen Eichenknorren in einen Vogel verwandelt, dann fliegen Krone, Szepter, Reichsadler und sonstige Kennzeichen schnell umher, aber den Knorren stört das nicht. Er hält stand und wenn Salven drauf gegeben werden. Vor einer solch schweren Entscheidung hat schon mehr wie ein Verein gestanden. Der Schreiner bekam hernach keinen Auftrag mehr.

Daaden arbeitet an der Schaffung eines trocknen und geräumigen Marktplatzes, auch um für öffentliche Aufzüge einen geeigneten Raum zu haben.

Siegen. Der Familienverband Dresler beging in den Räumen der Erholung in Siegen unter dem Vorsitz von Bergassessor Dresler den zweiten Familientag. Der Verband zählt 193 Mitglieder, darunter 56 Ehepaare.

Siegen. Die Große Strafkammer verurteilte einen 50 Jahre alten Mann wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten. Er hatte als verheirateter Mann allen die Ehe versprochen, ledigen Frauen unterhalten, ihnen allen die Ehe versprochen, wenn die Scheidung von seiner Frau erfolgt sei, die er in Wirklichkeit gar nicht beantragt hatte. Eine der törichten Jungfrauen pumpte dem lockeren Zeisig auch noch vor und nach 1000 ℳ und fuhr dann nach Düsseldorf und deckte dort den ganzen Schwindel auf, der von der Strafkammer wegen gemeiner Gesinnung wie oben angegeben verurteilt wurde.

Der feinherbe Geschmack des *Kornfranck** ist der Grund, daß er so viel und immer gern getrunken wird



* NIE KOCHEN, NACH ANLEITUNG ZUBEREITEN!

...gen. Vom 1. 4. 37 bis 31. 3. 38 wurden im städt. Schlachthof ...chtet und tierärztlich untersucht: 3540 Stück Großvieh, ...Stück Kleinvieh, 7532 Stück Schweine. — Bei der seit 19. ...beim städt. Schlachthof eingerichteten Viehverteilungsstelle ...zum Verkauf: 9675 Stück Großvieh, 15124 Stück Kälber, 14830 Stück Schweine. Darüber hinaus wurden 2924 Stück Großvieh und 3388 Schweinehälften eingeführt. Eine ebenso große Menge Fleisch werden wahrscheinlich die Hausschlachtungen im Kreise Siegen ergeben.

...gen. Am 28. Mai wurde ein Dieb festgenommen, der eine Nähmaschine aus einem Kraftwagen gestohlen hatte. Es konnten noch mehr Diebstähle nachgewiesen werden. Auch der Hehler des Autodiebes wurde gefaßt. Siegener Ztg.

Die Infanterie der Garnison befindet sich zur Zeit auf Uebungsplätzen. Die Artillerie wird in einer Woche folgen.

...insdorf. Am Samstagabend fand die Jahreshauptversammlung der Amtsfeuerwehr des Amtes Wilnsdorf in der Wirtschaft Seelbach statt, geleitet von Amtsfeuerwehrführer Kunze ...en. Die Gesamtzahl der Wehrmänner beträgt 368, ...in 10 Halbzüge. Größere Brände sind seit 1937 nicht ...vorgekommen. Nach Schluß der Verhandlungen, an denen ...Bürgermeister Klein teilnahm, gab es eine Ueberraschung, ...**Niederdielfen**, kaum daß die Feuerwehrleute die Uniform ...en und in den Federn lagen, die Wehr alarmiert wurde. ...ieser Uebung erfolgte in mitternächtlicher Stunde die ...ung des neuen Brandmeisters Schreiber.

Gautag Westfalen-Süd

...chum. In den Tagen des 27. bis zum 29. Mai war in ...Stadt Bochum der Gautag der NSDAP Westfalen-Süd ...mit der Feier des zehnjährigen Bestehens des Gaues. ...zeigte sich angesichts dieses Jubiläums in einem Fest... ...wie man ihn in dieser Ausgestaltung hier noch nicht ...In der den Gautag einleitenden Feierstunde auf dem ...leite Oberbürgermeister Dr. Piclum mit, daß die Rats... ...beschlossen habe, Gauleiter Josef Wagner, der seit ...ung des Gaues zehn Jahre an dessen Spitze gestanden ...Ehrenbürger der Stadt zu ernennen. Er überreichte ihm ...lerisch ausgearbeitete Dokument des Ehrenbürgerbriefes. ...den Veranstaltungen des Gautages erhielt dieser seinen ...t in der großen öffentlichen Kundgebung auf dem Fest... ...der Castroper Straße. Hierzu waren aus allen Teilen ...gebiets 32000 Mann der Gliederungen der Partei und ...ndesdienstes sowie 5000 politische Leiter aufmarschiert, ...ansprache von Volksgenossen. Der Führer und General... ...Hermann Göring hatten Glückwunschtelegramme gesandt. Unter ...den Ehrengästen befanden sich Vertreter der staatlichen und ...en Behörden des Gaugebiets, der Wirtschaft und der ...ei. Gauleiter Josef Wagner würdigte in seiner Fest... ...den Jubiläumsgautag als Symbol der Stärke und ...einheit der Partei und als Bekenntnis unbeugsamen ...zur weiteren Aufbauarbeit, die sich gerade in dem bedeut... ...Industriegebiet des Gaues besonders erfolgreich gestaltet ...mit dem gesamten deutschen Volk sei das Land der Roten ...eines Sinnes, in friedlicher Wettarbeit die so erfolgreich ...Aufbauarbeit fortzusetzen und dadurch der ganzen ...zu dienen. Der Gautag schloß ab mit dem Vorbeimarsch ...der Gliederungen am festlich geschmückten Rathaus vor ...leiter.

Todesanzeige.

2. Korinther 5,1.

Nach längerem Leiden nahm der Herr heute nachmittag um 3½ Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ludwig Vogelsang

Lina geb. Krumm

im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit

Die trauernden Angehörigen.

...lchendorf, Littfeld und Zeppenfeld, den 1. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Juni, nachmittags um 3½ Uhr statt.

Todesanzeige.

Selig sind die da Leid tragen denn sie sollen getröstet werden

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Wwe. Richard Reinschmidt

Emilie geb. Pfeiffer

im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Struthütten, den 1. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr statt.

...tlicher Sonntagsdienst an den Pfingsttagen.
...chen. Samstag mittag 12 Uhr bis Dienstag morgen ...Dr. Kolb.
...Samstag mittag 12 Uhr bis Sonntag abend 12 Uhr ...mers. Sonntag abend 12 Uhr bis Dienstag morgen ...Dr. Lerner.
...Samstag mittag 1 Uhr bis Dienstag morgen 8 Uhr ...bel.

Hierzu eine Roman-Beilage.

Abänderung der Urlaubsordnung
für den Siegerländer Erzbergbau.

Die Tarifordnung für den Siegerländer Eisensteinbergbau vom vorigen Jahre brachte eine wesentliche Verbesserung der bis dahin gültigen Urlaubsordnung. Leider ließ die finanzielle Lage gerade im Siegerländer Erzbergbau eine Angleichung der dortigen Urlaubsordnung an die im Kohlenbergbau des Ruhrgebietes gültige nicht zu.

Jetzt ist es der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenhang mit dem Reichstreuhänder der Arbeit gelungen, die Angleichung in den Urlaubsordnungen zu erreichen.

Der Erzbergmann erhält nach Abänderung der Urlaubsordnung wie der Kohlenbergmann schon nach einer Berufstätigkeit von 5 Jahren 6 Arbeitstage bezahlten Urlaub; und nicht erst nach 7 Jahren wie im Urlaubsjahr 1937/38.

Für die nächsten Berufsjahre ist der Urlaub ebenfalls günstiger gestaltet. Er beträgt in dem Urlaubsjahr
in dem das 6. Berufsjahr abläuft 7 Arbeitstage,
in dem das 7. Berufsjahr abläuft 8 Arbeitstage,
in dem das 8. und 9. Berufsjahr abläuft 9 Arbeitstage.
in dem das 10. Berufsjahr abläuft 10 Arbeitstage.
Der § 4 Ziffer 8 bleibt in der bisher gültigen Fassung bestehen.

Spiel und Sport.



Breslau-Spiel in Altenseelbach.
Altenseelbach — Vereinigte Mannsch. 6:4

Aufstiegspiele.

Sportfr. Siegen — Wattenscheid 1:2
Niederndorf — Letmathe 4:2
Altena — Eintracht Siegen 2:1
Struthütten-Altenseelbach HJ — Neunkirchen HJ 2:3

Die Vereine des Freiengrundes stellten Altenseelbach eine ausgezeichnete Kombination entgegen. Zum erstenmale seit vielen Jahren wurde die stolze Tradition der Altenseelbacher, daß sie eine vereinigte Mannschaft stets hoch besiegen konnten, unterbrochen. Die Vereinigten zeigten recht gute Leistungen und einen erfreulichen Eifer und ein Unentschieden lag im Bereiche des Möglichen. Jedenfalls hat das Spiel gezeigt, daß es in den Vereinen des Freiengrundes eine Anzahl recht gute Fußballspieler gibt.

Das auf dem Sportfest der Hitlerjugend in Struthütten stattgefundene Fußballspiel zwischen der Neunkirchener Jgd. und einer Komb. Struthütten-Altenseelbach gewann Neunkirchen knapp aber in überlegener Weise.

Sport-Vorschau.

Neunkirchen spielt am Pfingstsamstag gegen eine aus Spielern der 1. und 2. Mannschaft zusammengesetzte Elf von Elferfeld. Die Gäste drüben aus dem Siegtal sind hier bei uns im Freiengrund gutbekannt und wissen seit jeher eine gute Klinge zu schlagen. Es wird auch diesmal einen harten Kampf geben und unsere jungen Fußballspieler werden alles aus sich heraus geben, um in Ehren zu bestehen. Am 1. Pfingsttage spielt Neunkirchen in Burbach.

Am 1. Pfingsten hat Altenseelbach den Sportklub Eintracht Köln-Sülz zu Gast. In den Pokalspielen haben sich die Sülzer einen guten Namen erworben und so u. a. die Kölner Vereine Blau-Weiß, Rhenania und den Gauligaverein Sülz 07 zu schlagen vermocht und erst VfL Benrath konnte die Köln-Sülzer mit 3:2 besiegen. Am 2. Pfingsten spielen die Sportfreunde Daaden in Altenseelbach. **Es wird somit an beiden Pfingsten in Altenseelbach guter Fußballsport gezeigt werden.**

Aufruf an die Bevölkerung des Freiengrundes.

Durch die N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist der Freiegrund als Aufnahmegebiet der KdF.-Urlauber vorgemerkt. Auch in diesem Jahr sollen wieder etwa 1000 KdF.-Urlauber im Freiengrund untergebracht werden. Es fehlen jedoch noch viele Quartiere. Die gesamte Bevölkerung muß dazu beitragen, die Unterbringung der Urlauber möglich zu machen, wenn wir den Freiengrund als Aufnahmegebiet erhalten wollen.

Von Jahr zu Jahr wird die Zahl der Urlauber größer werden, was wirtschaftlich gesehen, für unsere Heimat von großer Bedeutung ist. — Fast in jedem Haushalt müssen Urlauber untergebracht werden. Wir richten daher an die gesamte Bevölkerung die Bitte, alle freistehenden Zimmer mit Schlafgelegenheit sofort bei dem Ortsbürgermeister und den Ortswarten der KdF. zu melden, damit wir den Anforderungen genügen können. Meldungen können mit und ohne Verpflegung erfolgen. Es wird dringend empfohlen, da wo Fremdenzimmer noch eingerichtet werden können, dieses zu tun. Beim Einkauf von hierfür noch erforderlichen Möbeln und Betten wird die Ortsgruppe der DAF. behilflich sein.

Bürger des Freiengrundes, helft mit, unsere schöne Heimat zum Sommeraufenthalt der KdF.-Urlauber zu machen.

Wer noch Urlauber unterbringen kann, melde dies sofort. Auskunft über die Preise, Verpflegung usw. etteilen die Ortswarte.

Die Arbeitsgemeinschaft der DAF „Freier Grund"
Amt N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
J. A.: Schröter.



Todesanzeigen. Gewerke Hugo Luyken sen., 91 J., Kriegsteilnehmer von 1870/71. — Fritz Schneider, Klafeld, 41 J. (Verunglückt.) — Frau Lucie Rahm geb Näther, Langenau, 34 J. — Wilhelm Müller, Mittelhees, 79 J. — Frau Regina Rader geb. Stötzel, Geisweid, 34 J. — Heinrich Schlemper, Siegen, 88 J. — Frau Witwe Alwine Achenbach geb. Klein, Freudenberg, 84 J. — Frau Witwe Wilhelmine Jung geb. Wunderlich, Müsen, 87 J. — Adolf Krumm, Siegen, 46 J. — Land- und Gastwirt Wilhelm Stangier, Rödgen, 68 J. — Ewald Bender, Lindenberg, 42 J. — Invalide Heinrich Klein, Struthütten, 84 J. — Frau Witwe Karoline Jäckel geb. Kiel, Siegen, 71 J. — Frau Lina Kloos geb. Meinhardt, Weidenau, 56 J. — Frau Witwe Lisette Freimuth geb. Schütte, Geisweid, 70 J. — Frau Emma Schupp geb. Müller, Struthütten, 56 J. — Heinrich von Keutz, Siegen, 40 J. — Karl Wiesemann, Buschhütten, 79 J. — Kaufmann Heinrich Zecher, Netphen, 78 J. — Frau Witwe Emilie Söhnge geb. Hoffmann. Siegen, 64 J. — Frau Emma Feige geb. Althaus, Weidenau, 43 J. — Hermann Busch, Hilchenbach, 73 J. — Wilhelmine Preußer, Herdorf, 75 J. — Frau Witwe Louis Molzberger, Anna geb. Imhäuser, Herdorf. —

Sprachheilkurse für stotternde Kinder.

Siegen. Die Auswirkungen des Stotterns, das in unserer Schuljugend so verbreitet ist, machen sich im späteren Berufsleben besonders bemerkbar. Das Stottern ist aber heilbar, und zwar durch eine einfache, naturgemäße Methode, wie die früheren Kurse durchweg gezeigt haben. Deshalb läßt das Kreiswohlfahrtsamt des Landkreises Siegen auch in diesem Jahre wieder Sprachheilkurse für stotternde Kinder abhalten. Zur erfolgreichen Durchführung ist nur Wille und Ausdauer erforderlich unter steter Mitarbeit des Elternhauses und der Schule. Nächste Woche Mittwoch, den 8. Juni, 9 Uhr wird zu **Weidenau** in der Flurschule und Donnerstag, den 9. Juni, 9 Uhr zu **Kreuztal** in der evangelischen Volksschule ein neuer Lehrgang eröffnet. Ein dritter Kursus soll bei genügender Teilnahme in **Neunkirchen** (oder Allenbach) abgehalten werden, wozu schon jetzt Meldungen an die betreffenden Amtsverwaltungen erbeten werden. Ein Kursus umfaßt etwa 18 Halbtage je 3 Unterrichtsstunden — auf 2 bis 3 Monate verteilt. Es können 10 bis 12 Kinder vom 3. Schuljahr an teilnehmen, auch schulentlassene. Aeltere Schüler und solche mit schwerem Leiden werden in erster Linie berücksichtigt; die Teilnahme ist kostenlos.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Neunkirchen. 1. Pfingsttag, vorm. 8¾ Uhr Vorbereitung z. Feier d. hl. Abendmahls. 9,30 Uhr Festgottesdienst: P. Dannamann. Mitwirkung der Posaunen- und Gesangchöre der Jünglingsvereine. Anschließend Feier des hl. Abendmahls. 2. Pfingsttag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst: P. Tersteegen. Dienstag abend 8,15 Uhr Frauenhilfe Salchendorf in der Sakristei.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten. 1. Pfingsttag 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf: Pfr. Burmeister. Mitwirkung gemischter Chor Struthütten. 2. Pfingsttag 7 Uhr Gottesdienst im Walde auf der Malscheid (Pfr. Timm). 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf (Pfr. Timm). Anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Ev. Gemeinde Burbach. 1. Pfingsten: 10 Uhr Festgottesdienst m. Chorgesang. P. Bruckhaus. Anschl. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. 2. Pfingsten: 10 Uhr Gottesdienst P. Dahm-Niederdresselndorf.

Kath. Gottesdienst. Pfingstsonntag, den 5. Juni, Neunkirchen 8½ Uhr, Feier der ersten hl. Kommunion. Pfingstmontag, Würgendorf 9¼ Uhr.

Fürsorgesprechstunden des Staatl. Gesundheitsamtes Siegen

Mütterberatungen:

Zeppenfeld: Dienstag, den 7. Juni, 16—17 Uhr.
Niederdresselndorf: Donnerstag, den 9. Juni, 15½—16½ Uhr.
Lungenfürsorge: Siegen: (nur für den Landkreis) Dienstag, den 7. Juni, 15—16 Uhr.
Burbach: Freitag, den 10. Juni, 15—16 Uhr.

Geschichte des Freiengrundes
von H. Gamann —.35

Beiträge zur Geschichte des Freiengrundes
von A. Henrichs 1.40

Die von Seelbach
von H. Braun 1.70

Das Siegerland in schönen Bildern
1.20

Buchhandlung Otto Braun.
Auch Versand n. auswärts

Streichfertige
Farben, Lacke, Pinsel
liefert **L. Düsberg.**



beseitigt radikal den Holzwurm, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen
W. Titsche, Central-Drogerie

Steinzeug- Tröge Schalen Rohre
ab Lager lieferbar Fernruf 206 **L. Düsberg.**

Rechenbücher „Rote Erde"
Heft 3 für das 3. Schuljahr
Heft 4 für das 4. Schuljahr
jedes Heft 60 Pfg.
heute neu eingetroffen.
Buchhandlung Otto Braun.

Wanderkarten
(Generalstabskarten) Messtischblätter, Karten für Rad- und Kraftfahrer, Landkarten aller Art
Otto Braun



DOPPELHERZ
Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

Zuverlässige
Hausgehilfin
für Haus- und Gartenarbeit zu älterer Dame zum baldigen Eintritt gesucht von
Frau W. Hennes, Dillenburg
Hindenburgstraße 23.

Suche zum sofortigen Eintritt braves ehrliches
Mädchen
für Geschäftshaushalt (2 Pers.)
Otto Wiederstein
Lützeln über Burbach Kr. Siegen.



Kohlen, Koks, Briketts
ab Lager und ab Waggon.
W. Ermert & Co.
Herdorf
Tel.: Neunkirchen 339
Betzdorf 219



Und Ultra-Schnitte
zum Selbstschneidern

Waschstoffe nach Pfingsten ganz groß!

Dirndl-Zefir
für Haus- und Wanderkleider, in flotten Karos und lebhaften Farben, 70 cm breit . Meter **62**

Trachten-Kretonne
schöne mehrfarbige Trachtenmuste für Strand- u. Gartenkleider ca. 80 cm breit . . . Meter **93**

Visira-Musselin eine gute strapazierfähige Ware, in geschmackvollen Tupfenmustern ca. 78 cm breit . . . Meter **98**

Selenik der beliebte Sommerstoff für praktische Kleider in weiß und Pastellfarben, 70 cm breit . . . . . Meter **1.10**

Flamenga-Druck
für Frauenkleider, marine u. schwarz-weiß, kleingemustert, 92 cm breit . . . . . Meter **1.98**

Piqué-Tupfen
der beliebte Stoff für Jacken zum einfarbigen Kleid 70 cm breit . . . . Meter **2.25**

Organdy der elegante Sommerstoff in entzückenden Pastellfarben und Mustern, ca. 92 cm breit . . . . . Meter **2.25**

Mattkrepp-Druck
entzückende, neue Muster in hellen und dunklen Farbstellungen ca. 92 cm breit . . . . Meter **2.45**

Schantunette Rohseiden-Imitat, der neue Modestoff für Blusen und Kleider, ca. 95 cm breit . . . . . Meter **2.95**

Kostüm-Halbleinen
weiß, für sommerliche Jacken und Kostüme, ca. 145 cm breit . . . . . Meter **3.15**

KAUFHOF Siegen, am Markt

Statt Karten.

Otto Giebeler
Gertrud Giebeler
geb. Ginsberg
Vermählte.

Neunkirchen, den 4. Juni 1938.

Danksagung.

Anläßlich meines 80. Geburtstages wurden mir Glückwünsche und Geschenke in überaus reichem Maße zuteil. Ich danke allen Freunden und Bekannten, die meiner in Liebe gedachten, sowie auch dem Posaunen- und Gemischten Chore.

Altenseelbach, den 29. Mai 1938. **Theodor Sauer.**

Noch ist es Zeit
sich für Pfingsten
einen leichten
Sommermantel,
oder einen flotten
Seidenmantel
aus meinem
gut sortierten
Lager zu kaufen.

F. W. Henrichs
Neunkirchen
Tel. 262



Stoffe
wie man sie sucht
in größter Auswahl
kauft man im
Textil-Fachgeschäft
Ernst Giebeler,
Neunkirchen.



Hemd
UND KRAWATTE
geben dem eleganten Anzug die Eleganz!

Deshalb:
wenn Hemden und Krawatten
— dann zu
Albert Weidt.



Empfehle
Küchen-, Wand- u. Standuhren,
Wecker in modernen Formen und guten Qualitäten
Geschenkartikel, Optik u. Bestecke.
Reparaturen an Uhren u. Goldwaren werden in eigener Werkstatt sauber und preiswert ausgeführt.

Otto Vormann Uhrmachermeister und Optiker, Neunkirchen, Kölnerstraße 198 neben der Apotheke.

Sporthüte, Mützen, Stöcke, Sportgürtel in Gummi u. Leder, **Sport- und Oberhemden, ärmellose Pullover** bietet



Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Sportplatz Neunkirchen
Frankfurterstraße
Samstag, d. 4. 6.
Freundschafts-Fußballwettspiel



Eiserfeld 06
1. u. 2. M. gegen
Fr. Gr. Spielv. Neunkirchen
1. Mannschaft. **Anstoß 5½ Uhr.**



Sportplatz Ziegelei
1. u. 2. Pfingsten
Große Freundschafts-Fußball-Wettspiele
Sportklub Eintracht Köln-Sülz
1. M. 1. Pfingsten
und
Sportfreunde Daaden
1. M. 2. Pfingsten
gegen
Spielver. 1910 Altenseelbach
Spielbeginn beide Pfingsttage 3½ Uhr.

Gasthaus Utsch
Dermbach
hält sich Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.
Küche und Keller bieten das Beste.
Im Ausschank
Bochumer Schlegel-Bräu.
Sonntags musikalische Unterhaltung und Tanz.

Verkaufe billig:
Bettstellen, Matratzen, Nachtschränkchen, Chaiselongues, Küchentische, Küchenstühle, kleine Stühle etc.
compl. Schlafzimmer u. Küchen
Heinr. Friedr. Flick
Möbelhandlung.

Verkäuferin
für Lebensmittelgeschäft
für sofort gesucht.
Hermann Achenbach, Eiserfeld

Lehrling
mit guter Schulbildung für sofort **für hiesiges Büro gesucht.**
Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter **S. H. Nr. 300** an den Verlag der Hellerth. Ztg.

Der heutigen Lokalauflage liegt eine Beilage über Henrichs Edelstolzkaffee bei, welche wir zur freundl. Beachtung empfehlen.



Voranzeige.
Die Generalversammlung des Geflügelzuchtvereins
für Salchendorf und Umgebung findet am **12. Juni** nachmittags **2 Uhr im Lokal Brenner** statt.
Wichtige Veränderungen im Verein stehen auf der Tagesordnung. Wir bitten deshalb jedes Mitglied zu erscheinen. Auch jeder Geflügelzüchter ist herzlich willkommen.

Gießkannen
in allen Größen.
Heinrich Keßler, Löhrstr.



HELLERTALER LICHTSPIELE
Herdorf Freitag, Samstag und Pfingstsonntag 8¼ Uhr
Neunkirchen Samstag und Pfingstsonntag 8½ Uhr
Pfingstsonntag 4 Uhr Jugendvorstellung in Neunkirchen.

Ein neuer spannender Kriminal-Großfilm
Maria Andergast, Hermann Speelmanns, Harald Paulsen und Fita Benkhoff in
Schüsse in Kabine 7.
Diamanten und Diamantenräuber, Abenteurer, Liebhaber, Detektive, Sensationen, viel Humor und tolle Ueberraschungen, das ist der Inhalt dieses spannenden Films.
Dazu noch den Boxlampffilm: „Der Große Tag von Hamburg" Schmeling gegen Dundas — Neusel gegen Ben Ford.
Und das schöne Beiprogramm.

Damen- u. Herren-Gabardine-Mäntel
in reicher Auswahl. **Alfred Zöllner, Zeppenfeld**

Wer recht in Freuden wandern will . .
nimmt eine gute Mundharmonika mit.
Gerade jetzt zur Wanderzeit ist eine besonders schöne Auswahl bester Marken-Mundharmonikas in allen Preislagen eingetroffen.
OTTO BRAUN

Die günstige Einkaufsquelle für
Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen
fertig und nach Maß ist immer noch bei
Kübler-Verkaufsstelle.
Albert **Sartor** Burbach Fernsprecher 266

Aus eigenen Werkstätten

STEPPDECKEN
in allen Farben und auch bunt bedruckt 13.50, 19.-, 21.-, 24.50, 32.-, 39.-, 45.-, 48.-, 55.-

DAUNEN-DECKEN
in allen Farben u. neuzeitl. Mustern
59.-, 69.-, 78.-, 88.-, 93.-, 100.-, 105.-, 110.-, 120.-

Teppiche Gardinen
in allen Preislagen

ALLES für das Kind
Kinder-Wagen
Sport-Wagen
Kind.-Betten
Fahr-Betten

DER EINKAUF VON BETTEN IST VERTRAUENSSACHE

A. Hollerhoff Söhne
Betten · Birk nur Markt 55 Siegen

Fernruf Siegen 1781.
Betten - Teppiche - Gardinen - Schlafzimmer
— Annahme von Ehestandsdarlehen. —

Bäckereien Industrie Fleischereien
Tausend qm Wandplatten
elfenbeinfarben glas., Farbe etwas ungleich, gegen Kasse billig abzugeben. Abnahme in Teilmengen gestattet.
Anfragen unter **Z 200.**

Sommerfahrpläne - Otto Braun



ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA groß Paket: 12 Pf.

s verlorene Gesicht

Roman von Hans Heuer.

by Prometheus-Verlag, Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

Deutsche ging. Rolf Wengraf hörte die Tür zur ins Schloß fallen. Seine Anspannung sank zu- Die momentane Hoffnung erlosch zu einem Funken.

Hauch traf seine Wange.

wandte sich um. Madge Baker stand lächelnd vor wollte sein bleich gewordenes Gesicht streicheln. zurück. Sie reichte ihm ein Glas Whisky-Soda.

ink ein Gläschen, Jimmy... das tut dir gut!"

Wengraf griff hastig nach dem Glase, führte es Lippen. Plötzlich schoß ein Gedanke in ihm hoch. gemeinsam und tranken gemeinsam, was zum Essen Aber diesen Whisky ... drei-, viermal am Tage ... bisher bekam nur er!

diesem Whisky mußte etwas sein, das seine Schwäche sache, das sein Gehirn umnebelte, seine Knie beben den Schritt zu einer Anstrengung machte!

Aufwallung schleuderte er das Glas zu Boden. wollt mich vergiften!" schrie er. „Langsam hin- wollt ihr mich! Ich esse nichts mehr... ich trinke mehr... ich..."

Tür von der Werkstatt öffnete sich. Jack Maravic Rahmen und sah Rolf Wengraf aus finster auf- Augen an.

tobst ja schon wieder!" sagte er hart. „Wenn du augenblicklich ruhig bist, machen wir unsere Drohung und schaffen dich in eine Anstalt, aus der du nicht mehr kommst! Merk dir das!"

Wengraf starrte seinen Feind an.

was wollt Ihr denn von mir? Ich habe Euch nichts ich hab Euch nie in meinem Leben gesehen! Und Ihr wollt..."

wollen dich zur Vernunft bringen!" unterbrach ihn und schloß die Tür wieder hinter sich.

Wengraf lag wach. Er war hundemüde, aber an schlafen war nicht zu denken. In den vorhergehenden hatte er schwer und traumlos geschlafen und war am aufgewacht, lasch und benommen.

glaubte nun genau zu wissen, daß man ihm mit den irgendein lähmendes, schwächendes Medikament hatte. Seit dem Vorfall am Nachmittag hatte mehr angerührt, hatte auch zu Abend nichts ge-

wohl sein Magen knurrte vor Hunger, glaubte er doch daß die Lähmung seines Willens, die Schwäche Gliedern nachgelassen hatte.

daß er jetzt im Gegensatz zu den früheren Nächten lag, erschien ihm als ein weiterer Beweis für seine

Weib, das sich als seine Frau ausgab und diese Rolle mit bewundernswerter Ausdauer spielte, hatte mit allen Mitteln versucht, ihn zum Essen und Trinken zu bewegen. Als Bitten und Zärtlichkeitskomödien erfolglos blieben, hatte sie ihn mit derselben Drohung einschüchtern wollen, die Maravic am Nachmittag anwandte: Man würde ihn in eine Irrenanstalt bringen!

Bis Maravic sich einmischte.

„Laß ihn, Madge. Wenn er Hunger hat, wird er schon essen!"

Rolf Wengraf lag in dem dunklen Raum und starrte zur Decke empor. Nebenan in der Küche schlief Madge Baker. Da drüben in der Werkstatt wachte Jack Maravic und paßte auf.

In der Dunkelheit überfielen ihn die Gedanken doppelt, marterten ihn, zernerbten ihn und ließen ihn nicht zur Ruhe kommen.

Irgend etwas hatten sie mit ihm vor, irgend etwas bezweckten sie mit der Sache, wenn er nur wüßte, was!

Drüben in Europa, in Berlin würde man ihn doch vermissen und nach ihm suchen! Helga würde sich Gedanken machen über sein Verschwinden und nicht still, die Hände im Schoß, warten. Helga ... Natürlich war das eine Lüge gewesen mit ihrem Unfall. Man hatte ihn nur aus seinem Büro fortlocken wollen, um ihn verschwinden zu lassen.

Wenn er nur wüßte, was mit ihm geschehen war.

Die Gedanken bohrten und bohrten. Er war zu schwach, sich dagegen zu wehren, obwohl er genau wußte, daß sie keine Befreiung, keine Erlösung brachten. Sie ließen ihn das Geschehen nur immer unfaßbarer erscheinen.

Ein kaum hörbares Geräusch ließ ihn zusammenschrecken.

Ein leises Picken kam von irgendwo her. Nur die Stille der Nacht machte es vernehmbar.

Er richtete sich empor.

Vielleicht kam jemand? Was er am Nachmittag hinausschrie, war wieder da: die Furcht, sie könnten plötzlich über ihn herfallen und ihn töten wollen.

Er war auf dem Sprung. War bereit, bei irgend einem Anzeichen von Gefahr sich mit der letzten Kraft zu wehren.

Einen andern Menschen hatten sie aus ihm gemacht, hatten ihm einen andern Namen gegeben — aber ganz beiseiteräumen ließ er sich nicht! Erst mußte er wissen, zu welchem Zweck man ihn hierherschleppte.

Da war das leise Picken wieder. So, als ob ein winziges Vögelchen mit dem Schnabel gegen eine Scheibe...

Ja... er hatte es jetzt deutlich gehört: vom Fenster her kam es!

Rolf Wengraf spürte, während er angestrengt lauschend saß, wieder das Zittern in den Knien, dieses unbegreifliche, schwächliche Zittern, das er nie kannte früher und das nur von einem ihm mit dem Whisky verabreichten Schwächungsmittel herrühren konnte!

Hatte er sich zweimal getäuscht? War das Picken vielleicht nichts weiter, als ein harmloses, nichtsbedeutendes Geräusch wie es manchmal die große Stille der Nacht erzeugte?

Er sah starren Blicks auf das Fenster, dessen Scheiben im dunklen Gang zu ihm herüberschimmerten und glaubte auf einmal hinter den Scheiben einen helleren Fleck zu erkennen... die Umrisse eines Gesichts.

Und zum drittenmal war das leise Ticken da.

Rolf Wengraf war im Nu aus dem Bett. Er fragte sich in diesem Augenblick nicht, ob das Gesicht da vielleicht einem Verkündeten von Maravic gehörte oder einem Fremden.

Ein Mensch war da..

Unhörbar schlich er zum Fenster und lauschte gleichzeitig zur Werkstatt hinüber, in der sich aber nichts regte.

Er hatte sich nicht getäuscht. Da stand wirklich ein Mann auf dem Hof.

Rolf Wengrafs Herz schlug schneller.

Wer war das? Was wollte er von ihm?

Der Fremde winkte.

Rolf zögerte. Wenn er jetzt das Fenster öffnete und dabei irgendeinen vernehmbaren Laut verursachte, hörte es Jack Maravic und kam sofort herein. Vielleicht auch Madge Baker.

Aber ganz gleich... versucht mußte es werden.

Langsam, Millimeter um Millimeter drehte er den Wirbel.

Hatte ihn endlich senkrecht. Nun zog er vorsichtig den einen Fensterflügel auf. Ein leises Knacken ließ ihn erschrecken und mit angehaltenem Atem lauschen.

Hinter ihm blieb alles still.

Er beugte sich weit hinaus.

„Sakra!" hörte er eine flüsternde Stimme. „Dös hat aber lang dauert!"

Rolf Wengraf verstand jedes Wort. Ein Aufjubeln war in ihm. Ein Deutscher... und wenn er sich nicht irrte, derselbe, der am Tage bei Maravic nach Arbeit fragte!

„Leise!" flüsterte er zurück.

Der andere stieß einen Laut aus, der sich fast wie ein Fluch anhörte.

„Sie san a Deutscher?"

„Ja!"

„Kruzitürken!"

Rolf Wengraf hatte sich so weit hinausgebeugt, daß von dem Flüstern kein Laut ins Zimmer dringen konnte.

Der Mann auf dem Hofe kam ganz dicht an sein Ohr.

„I will Ihnen helfen! I hab alles g'sehen! Können S' klettern?"

„Ja!"

„Na, dann raus aus dera Kaluppen! Aber vorsichtig!"

Rolf Wengraf blickte sich um. Ihm war, als müsse jeden Augenblick die Tür von der Werkstatt sich öffnen und Maravic erscheinen.

„Ich muß mich anziehen!" flüsterte er.

„Das können S' hier draußen machen! Geben S' die Sachen her! Da drinnen könnt' 's a G'räusch geb'n!"

Rolf Wengraf schlich auf nackten Sohlen zum Bett zurück. In diesen Sekunden beherrschte ihn nur der Gedanke an die Flucht, die Rettung und vielleicht Lösung des Rätsels bedeutete. Er dachte nicht daran, wie dieser Mann den Weg zu ihm fand, woher jener etwas von ihm wußte.

Den Anzug nahm er, den Hut, die Strümpfe, die Schuhe und trug alles zum Fenster. Der Bayer nahm es in Empfang.

Rolf Wengraf gab sich die größte Mühe, der grenzenlosen Aufregung, die ihn beherrschte, Herr zu werden. Er merkte, daß er am ganzen Körper zitterte, daß ihm der Schweiß auf dem Rücken lief.

in hellen 2.45
2.95
3.15
Weidt.
CHTSPIELE
Pfingstsonntag 8½ Uhr
ingstsonntag 8½ Uhr
llung in Neunkirchen.
minals-Großfilm
Speelmanns,
Benthoff in
abine 7.
urer, Liebhaber, Detektive,
erraschungen, das ist der
t Films.
roße Tag von Hamburg"
l gegen Ben Ford.
gramm.
rdine-Mäntel
öllner, Zeppenfeld
andern will..
nika mit.
ist eine besonders
n-Mundharmonikas
en.
OTTO BRAUN
Albert
Sartor
Burbach
Fernsprecher 206

Noch immer die Wirkung des verdammten Giftes, das ihm das Weib in den Whisky mischte!

Die Hand, die das Fensterkreuz umklammerte, bebte, als rase ein Fieber durch seine Adern.

Und dabei war die immerwährende Befürchtung da, Maravic könne plötzlich hereinkommen. Dann war alles aus, dann gab es keine Möglichkeit zur Flucht mehr! Das flackte durch sein Gehirn, kam immer wieder, gleichsam wie das routierende Blinkfeuer eines Leuchtturms.

Nun stand er draußen. Den Helfer sah er nur in Umrissen. Erkannte eine in der Dunkelheit zyklopisch wirkende Gestalt mit mächtigen Schultern. Breit, untersetzt.

Der Bayer schloß den Fensterflügel, so weit das möglich war.

„Ziag'n S' Eahna schnell o! Wir ham koa Minuten zu verlieren!"

Das Anziehen dauerte kaum mehr als ein paar Atemzüge lang.

„D'" Schuh müssen S' noch heruntlassen!" flüsterte der Bayer. „Meine stehen orüben auf der Straß am Tor, wann s' in der Zwischenzeit net oaner mitgeh hat lassen! Bei der Kletterpartie kann man die net brauchen. Geben S' her!"

Rolf Wengrafs Schuhe verschwanden in den scheinbar unergründlichen Tiefen der Hosentaschen des Unbekannten.

„Werden S' dös können? Mit den Pratzen den Strick halten und hochziehen, mit den Füßen stemmen S' Eahna gegen das Tor und gehen ganz g'mütlich hoch."

„Es wird schon gehen!"

Rolf Wengraf packte mit beiden Händen den Strick. Aber es ging nicht. Seine Füße rutschten ab von dem Holz, fanden keinen Halt.

„So geht dös net! Warten S', wir machen dös anders!" Er kniete nieder. „Steigen S' auf mei Schulter und halten S' Eahna an dem Tor fest. So ... jetzt steh i auf ... halten S' Eahna doch fest, sakra!"

Der Bayer stand jetzt. Rolf Wengraf biß die Zähne zusammen. Er wehrte sich gegen die in seinen Gliedern liegende Schlaffheit. Es gelang ihm, den oberen Rand des Tores zu fassen. Jetzt griff der Bayer unter seine Fußsohlen und hob ihn hoch. Stemmte ihn aufwärts. Rolf konnte die Ellenbogen nach oben drücken, das linke Bein hochziehen und mit dem Knie Halt gewinnen, während er mit den Händen zwei der Pfeile umklammerte.

„Los springen!" schrie der Bayer nun und gab sich keine Mühe mehr, seine Stimme zu unterdrücken.

Als erster sprang er auf die Straße hinab. Rolf Wengraf zögerte eine Sekunde nur. Ihm war, als sehe er am Feuster den Lauf eines Revolvers blinken.

Dann sprang er ebenfalls, stürzte in die Tiefe, rafite sich auf.

„Jetzt laufen S', wann Ihna Ihr Leben lieb is'"

Auf Strümpfen jagten sie davon. Der Bayer schien viel schneller laufen zu können, aber er blieb an der Seite des keuchenden Rolf Wengraf, hielt ihn fest, zog ihn mit sich fort.

In eine schmale, dunkle Seitengasse bogen sie ein.

Rolf Wengraf glaubte hinter sich deutlich die harten Schritte von Verfolgern zu hören ...

4

Helga Munk wandte ihr blaß gewordenes Gesicht dem jungen Mädchen zu, das schlank und feingliedrig auf der andern Seite am Schreibtisch stand und voller Empörung auf den vor Helga liegenden Brief blickte.

„Mir ist das unbegreiflich", sagte sie. „Ganz unverständlich! Seit zwei Jahren kenne ich Rolf Wengraf ... im Juni wollten wir heiraten und jetzt ..."

Ihre Stimme verlor etwas von ihrer Festigkeit. Die hellen klugen Augen in dem hübschen schmalen Gesicht umschatteten sich.

„Verstehst du das, Annemarie?"

Annemarie Koch schüttelte den Kopf.

„Ehrlich gesagt, Helga, nein! Von Rolf Wengraf hätte ich das nie erwartet! Aber mir kam es gleich ein bißchen komisch vor, als es auf einmal hieß: Herr Wengraf ist verreist und hat strengstens untersagt, irgend jemand seine Adresse zu verraten!"

„Aber mir ... er hatte doch keine Veranlassung, mir zu verheimlichen, wohin er fährt!"

„Doch hatte er eine!" sagte Annemarie Koch. „Da liegt sie ja! Du kannst sagen, was du willst, Helga ... es ist eine Gemeinheit! Vor drei Wochen fährt er einfach fort und läßt in der ganzen Zeit nichts von sich hören — und jetzt schreibt er dir in kurzen, dürren Worten, daß er nichts mehr von dir wissen wolle!"

Helga Munk hob nochmals den Brief auf. Einen mit der Maschine geschriebenen Brief. Nur die Unterschrift war mit der Hand daruntergesetzt. Wieder glitt ihr Blick über die wenigen Zeilen.

Es war wirklich so, wie Annemarie Koch sagte: In kurzen, dürren Worten! So, als habe nie das innigste Verhältnis zwischen ihnen bestanden, als sei das gemeinsame Fühlen zweier Jahre ausgelöscht, als habe es nie eine Gemeinsamkeit zwischen ihnen gegeben! Kurz und kalt: „Nach reiflicher Ueberlegung habe ich erkannt, daß meine Liebe zu Dir ein Irrtum war. In den letzten drei Wochen, die ich dazu verwendet habe, mein Inneres eingehend zu prüfen, ist mir das unweigerlich klar geworden. Ich hebe also unser Verlöbnis auf und erwarte von Dir, daß Du diesem Wunsch keine Schwierigkeiten entgegensetzt. Für Dein ferneres Leben wünsche ich Dir alles Gute." Darunter nichts als: Rolf Wengraf!

Helga Munks Blick suchte den der Freundin. Es war fast etwas Hilfesuchendes in diesem Blick.

Annemarie Koch, kleiner als Helga, mit einem kecken Gesicht: lebhaftem Mienenspiel, lebendigen Augen und einem Temperament und ein wenig Eigensinn verratenden Mund, ballte die kleine Hand zur Faust.

„Ich kann dir nur sagen, Helga ... er hat eine andere kennengelernt und schiebt dich nun einfach beiseite! Löscht ohne weiteres zwei Jahre aus seinem Gedächtnis aus, tut so, als ... na, was wirst du nun dagegen machen?"

Helga Munk stand auf. Ihre hohe, schlanke Gestalt, schön und wundervoll in Wuchs und Linie, machte ein paar Schritte zum Fenster hin. Kam zurück und blieb vor der kleinen Freundin stehen.

„Nichts!" sagte sie nur.

„Nichts? Na, da bleibt mir die Spucke weg!" fuhr Annemarie Koch temperamentvoll auf. „Wenn mir das passierte, wenn Kurt Seydlitz mir plötzlich einen solchen Wisch schreiben würde, weißt du, was dann los wäre? Die Hölle! Die Hölle, sage ich dir! Hinsausen würde ich, ihm den Wisch um die Ohren hauen, ihm die Augen auskratzen, ihm und der andern, die ihn mir abspenstig gemacht hat! Nie und nimmer würde ich mir so etwas bieten lassen!"

„Und glaubst du, danach wäre alles wieder gut?" fragte Helga Munk, und ein bitteres Lächeln erscheint um ihren feingeschnittenen Mund.

„Aber er hat dir doch die Heirat versprochen! Der Hochzeitstag war schon festgesetzt ..."

„Es gibt Menschen, die überlegen sich so etwas noch am letzten Tage anders! Ich habe nicht gewußt, daß Rolf Wengraf zu diesen Menschen gehört!"

„Du nimmst also diese Beleidigung widerspruchslos hin?"

„Ich muß fertig werden mit dieser Enttäuschung. Rolf löst das Band, das zwischen uns bestand ... es wäre vergebliche Mühe, zerrissenes wieder knüpfen zu wollen!"

„Aber du hast ein Recht, zu erfahren, warum! Was ihn zur Aufhebung der Verlobung veranlaßt!" rief Annemarie Koch. „Ein Mensch kann doch nicht von heute auf morgen plötzlich erklären: Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben!"

„Du siehst ja, daß man es kann! — Geh jetzt, Annemarie ... laß mich allein! Das Kleid für die Sängerin Armida muß bis sechs Uhr fertig sein! Kümmere dich etwas darum ..."

„Ich möchte lieber ..."

„Ist schon gut, Annemarie! Geh nur!"

Annemarie Koch ging zögernd bis zur Tür, blieb hier noch einmal stehen, sah sich um, sah die große, verehrte Freundin mit gesenktem Kopf vor dem Schreibtisch sitzen, kam plötzlich zurück und küßte sie.

„Nimm's nicht so schwer, Helga ... so ein Mensch ist das gar nicht wert!"

Wieder war ein leises, bitteres Lächeln da. Helga Munk nickte nur.

Langsam ging Annemarie Koch hinaus.

Als Helga Munk allein war, zog sie mechanisch abermals den Brief zu sich heran, las ihn wieder, als müsse sie sich Gewißheit verschaffen, daß es Wahrheit war, was da stand.

Und stand wieder der unfaßbaren Tatsache gegenüber. Ein Mann liebt sie, sagt ihr das immer von neuem, jeder seiner Schritte ist ein Beweis für seine Liebe ... sie liebt ihn mit der gleichen Innigkeit und Aufrichtigkeit. Seit zwei Jahren geht kaum ein Tag vorüber, an dem sie sich nicht sehen, an dem sie nicht wenigstens eine Stunde zusammen sind. Er hat es nicht leicht in seiner Fabrik ... Aber das Unternehmen leidet unter der allgemeinen Krise. Aber das hat nichts mit ihrer Liebe zu tun, die überwindet alle Schwierigkeiten, gibt ihnen Kraft und Mut, den Kampf fortzuführen. Dann kommt die Wandlung in Deutschland. Es wird langsam besser ... und sie sprechen von der Heirat. Der Zeitpunkt wird festgesetzt, sie machen Pläne, freuen sich wie Kinder auf den Weihnachtsabend, auf die erste gemeinsame Reise an den Rhein ...

Vor drei Wochen dann ...

Zwei, drei Tage hört sie nichts von ihm. Ist beunruhigt, glaubt, er sei krank geworden. Ruft in seinem Büro an. Sein Prokurist ist am Apparat, sagt ihr, Herr Wengraf sei vorgestern verreist. Wohin, könne er ihr leider nicht sagen. Wann er zurückkomme, wisse er auch nicht. Das heißt, er wisse es, aber er dürfe es nicht sagen. Herr Wengraf habe erklärt, er werde Fräulein Munk schon selbst benachrichtigen.

Acht Tage vergehen, vierzehn Tage ...

Nichts hört sie von ihm. Er ist wie vom Erdboden verschwunden. Sie verbringt die Tage in wachsender Unruhe und Besorgnis. Quält sich mit allen möglichen Gedanken, befürchtet, ihm könne etwas zugestoßen sein ...

(Fortsetzung folgt.)